Donnerstag, 6. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9820. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 5. Juli angefangenen Ziehung der 1. Klasse 154. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 9000 M. auf Nr. 71 663. 2 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 14 173 und 58 646. 1 Gewinn zu 1500 M. auf Nr. 22 035. 4 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 25 820, 58 707, 73 716 und 81 265.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 5. Juli. Der „Politischen Correspondenz" wird aus Ragusa vom 4. d. gemeldet, daß der gestern von der genannten Correspondenz erwähnte Ueberfall der Türken auf die montenegrinischen Vorposten bei Podgoritza nicht am 3., sondern bereits am 1. d. M. stattgefunden hat. Hierbei hätten die Truppen eines an der montenegrinischen Grenze ansässigen Albanesenstammes, welche mit den türkischen Truppen von Madun gegen Montenegro vorrücken sollten, sich gegen die Türken gewendet. Von einem montenegrinischen Bataillon unterstützt, hätten die Albanesen die Türken bis Podgoritza zurückgedrängt und denselben viele Waffen abgenommen. An Stelle Plamenac's hat der Vetter des Fürsten von Montenegro, Petrovich, das Obercommando über die montenegrinischen Truppen an der albanesischen Grenze übernommen.

Pest, 5. Juli. Der Pester Gerichtshof als Landesgerichtshof für Hochverrathsfälle hat die Verhaftung des Reichsraths-Deputirten Miletics (des Führers der Omladina, welcher Verein die Vereinigung aller Südslaven zu einem großserbischen Königreiche erstrebt) in Neusatz angeordnet. Dieselbe wurde bereits unter Assistenz des Staatsanwalts vollzogen.

Madrid, 5. Juli. Die Individuen, welche am Cap Gata seeräuberische Handlungen gegen englische, italienische, österreichische und norwegische Schiffe verübt hatten, sind gefänglich eingebracht worden und werden demnächst vor Gericht gestellt werden. — Die Commission des Congresses für die Staatsschuld hat, dem „Imparcial" zufolge, die von dem Londoner Comité gemachten Vorschläge angenommen, da dieselben für den spanischen Staatsschatz günstiger seien als diejenigen der betreffenden Comités in Paris, Brüssel und Amsterdam.

Bukarest, 5. Juli. In Folge des Ausbruchs des serbisch-türkischen Krieges ist das rumänische Observationscorps an der serbischen Grenze verstärkt worden.

Danzig, 6. Juli.

Wir vermutheten schon früher, daß die Agrarier in Westpreußen, wenn sie auch nicht für sich selbst Siege erringen, doch auch nicht „pour le roi de Prusse" arbeiten werden; sie arbeiten den Polen und den mit diesen verbündeten, häufig mit ihnen zusammenfallenden Ultramontanen in die Hände. Bei den letzten Wahlen zum Abgeordnetenhause im November 1873 hat das einmüthige Zusammenstehen aller Deutschen, wo es im Ernste eine polnische Candidatur zu bekämpfen galt, das erfreuliche Resultat gehabt, daß den Gegnern in Westpreußen fünf Sitze abgenommen wurden, von denen freilich bei den Nachwahlen im Wahlkreise Conitz-Tuchel-Schlochau wieder zwei verloren gegangen sind. Es bleiben uns als Gewinn noch die Wahlkreise Berent-Stargard und Strasburg, jener mit zwei, dieser mit einem Abgeordneten. Der Sieg in ersterem Wahlkreise war schwer, schwerer aber noch der im Kreise Strasburg, darum war über ihn auch die Freude unter den Deutschen Westpreußens am größten. Soll dieser Wahlkreis, der in der vorigen Legislaturperiode durch den Polen v. Lyskowski, in dieser durch den Nationalliberalen Kallenbach vertreten wird, nicht verloren gehen, so ist es erforderlich, daß alle Deutschen wieder wie ein Mann zusammenstehen. Das Auftreten der Agrarier hat aber dem Gegner schon Muth und Siegeshoffnungen gegeben. Das zeigt folgende Correspondenz aus Westpreußen in der ultramontanen „Ermländischen Zeitung": „Die Liberalen des Strasburger Kreises befinden sich jetzt bezüglich der Reichstags- und Landtagswahlen in Todesängsten. Die Agrarier beabsichtigen nämlich mit einem besonderen Candidaten ins Feld zu rücken, und da befürchtet man eine Zersplitterung der Deutschen, und dies umsomehr, als bei der geschlossenen Haltung der Katholiken bei der letzten Abgeordnetenwahl der liberale Candidat nur mit einer Majorität von 3 Stimmen siegte. Man geht jetzt damit um, ein liberales Wahlcomité zu bilden. Möchten doch die Katholiken des genannten fast ganz katholischen Kreises Mann für Mann ihre Schuldigkeit thun, um den vor ein paar Jahren verlorenen Posten wieder zu erobern; es dürfte dies unter so bewandten Umständen durchaus nicht schwer fallen."

Wenn wir Anfangs mit unserer Ansicht, daß die „Nordd. Allg. Ztg." in ihren auf das Fischen im Trüben berechneten Artikeln nicht das Mundstück von Regierungskreisen sei, ziemlich allein standen, so werden nun auch denen die Augen geöffnet, welche bis jetzt noch an die Hypothese von dem offiziösen Charakter jenes Organes die abenteuerlichsten Prophezeiungen knüpften. Der „Norddeutschen" gelang es noch vor wenigen Tagen, mit ihrer Prophezeiung, daß dem gegenwärtigen Reichstage nicht mehr die Berathung der Justizgesetze unterbreitet werden würde, nicht geringe Ueberraschung und Aufregung hervorzurufen. Doch die Wichtigthuerei hatte diesmal kurze Beine; gestern bereits wurde die „Norddeutsche" durch eine wirklich offiziöse Notiz desavouirt; jetzt giebt auch die halbamtliche „Prov.-Corr." dem Blatte ein formelles Dementi. Wie uns gemeldet wird, sind die Dispositionen betreffs der Abfassung der Berichte der Justizcommission derartig getroffen worden, daß dieselben bis zum September fertig sein werden.

Die Verhandlungen der sächsischen Ersten Kammer über das Gesetz, welches die Staatshoheit der katholischen Kirche gegenüber regelt, haben insofern großes Aufsehen erregt, als der bei der Kinderlosigkeit des Königs Albert muthmaßliche Thronfolger, der im Jahre 1832 geborene, mit einer portugiesischen Prinzessin vermählte Bruder des Königs, Prinz Georg, der commandirende General des sächsischen (XII.) Armeecorps, sich dabei unumwunden auf den ultramontanen Standpunkt gestellt hat, nach welchem dem Staat überhaupt kein Recht zusteht, die Grenze zwischen sich und der Kirche zu ziehen und zu bestimmen, welche Hoheitsrechte er über dieselbe zu üben habe. Prinz Georg meint, daß diese Frage, statt durch die Gesetzgebung des Staats, durch Concordat zu lösen sei. Er vertritt also genau das ceterum censeo der Herren Windthorst, Reichensperger u. s. w., er stellt dem Staate die katholische Kirche als vollkommen gleichberechtigte Macht gegenüber, mit der man sich im Wege des völkerrechtlichen Vertrages zu verständigen hat, und muthet damit dem Staate stillschweigend zu, daß derselbe im Falle einer etwaigen Nichtverständigung, die feindliche Macht innerhalb seiner eigenen Grenzen als ein Noli me tangere respectiren solle. Daß in der Praxis ein derartiges Verhältniß der „Gleichberechtigung" — ganz abgesehen von seiner logischen Ungeheuerlichkeit — nur auf eine Unterordnung des Staates unter die Ansprüche der römischen Curie hinauslaufen würde, ist durch eine lange geschichtliche Erfahrung zu sehr erhärtet, als daß es noch eines Beweises bedürfte. An sich hat es nun zwar keine Gefahr, daß die deutschen Staaten in absehbarer Zeit in eine Concordatspolitik zurückfallen sollten, die schon vor einem halben Jahrhundert, zu Niebuhr's Zeiten, sich als unmöglich erwies und später nur in der traurigen Reactionsperiode der fünfziger Jahre von einigen süddeutschen Staaten eingeschlagen wurde, um bald genug wieder verlassen zu werden. Aber man sieht doch an diesem Falle aufs Neue, welch' bedeutenden Einfluß die ultramontanen Anschauungen in manchen hohen Kreisen Deutschlands noch haben. Ueber den clericalen Standpunkt des Prinzen Georg von Sachsen ist man allerdings längst nicht mehr im Zweifel gewesen; wurde ihm doch bereits vor 2 Jahren nachgesagt, daß er der preußischen Regierung einen ganz artigen kirchenpolitischen Schabernack gespielt habe. Indeß, man hätte erwarten können, daß der hohe Herr sich mit derartiger Kurzweil auf das Gebiet seiner Privatthätigkeit beschränken würde. Wenn er jetzt es für angezeigt gehalten hat, eine Kirchenpolitik zu proclamiren, welche nicht allein mit derjenigen Preußens und des Reichs, sondern auch mit derjenigen seines eigenen königlichen Bruders in diametralem Gegensatz steht, so ist daraus zu entnehmen, daß er beabsichtigt, die privatim von ihm gehegten Ansichten auch staatsrechtlich zur Geltung zu bringen. Und da, wie bereits erwähnt, ihm oder wenigstens den Nachwirkungen seines väterlichen Einflusses in der Zukunft eine bedeutende Machtfülle vorbehalten ist, so ergiebt sich von selbst, daß das deutsche Volk noch auf lange Zeit hinaus in der Wachsamkeit gegenüber den ultramontanen Bestrebungen nicht nachlassen dürfen wird. — Was im Uebrigen das sächsische Kirchengesetz anlangt, so ist dasselbe äußerlich zum großen Theile der entsprechenden preußischen Gesetzgebung nachgebildet, nur sind, wo die letztere Zähne hat, dieselben dem sächsischen Gesetz sorgfältig ausgebrochen. Der Referent in der ersten Kammer, Bürgermeister Andree von Chemnitz, hat auch nicht unterlassen, diesen Unterschied vollkommen klar zu stellen.

Die Polen scheinen schon wieder einmal Morgenluft zu wittern. Seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts kehrt in der Geschichte nichts mit so großer Regelmäßigkeit wieder, als die polnischen Aufstände. Immer wenn eine neue jugendliche Generation in dem unglücklichen Volke herangewachsen, dann stellt sie sich in Reih und Glied, und die Sense des Mähers findet nach einigem hartnäckigen Widerstande ihre sichere Ernte. Man rechne nach: es vergehen immer genau 17 bis 18 Jahre von einer Katastrophe zur andern, und seit 1830 werden die Zuckungen allmählich schwächer. Wir möchten um des unglücklichen Volkes willen wünschen, daß mit dem Aufstande von 1863 die Reihe jener Katastrophen abgeschlossen wäre; wir wagen es aber kaum zu hoffen. Jede Veränderung in der Constellation der Mächte erregt in der leicht erregten polnischen Jugend die Hoffnung, daß die so heiß ersehnte und oft prophezeite Stunde der Wiedergeburt des Volkes nahe. Während vor einem Jahre noch manche polnische Stimmen mit der Idee einer Versöhnung mit dem russischen Bruder liebäugelten, hat sich jetzt, nachdem die Behandlung der „bekehrten" Unirten die Geister aufgeregt, die Sprache gegen Rußland schon sehr geändert. Namentlich tritt dies in den galizischen Blättern hervor. Auf eine Apastrophe der Petersburger „Neuen Zeit" giebt der Lemberger „Dziennik Polski" eine geharnischte Antwort: „In jedem Kriege, welchen Rußland führen wird", sagt der Dziennik Namens seiner Landsleute, „wird es uns mit Leib und Seele im Lager seiner Gegner finden. Alles unterirdische Wühlen und Hetzen, womit es den Kreis seiner Eroberungen auszudehnen trachtet, wird auf seinem Wege unserem unauslöschlichen Hasse begegnen. Wir wünschen unsere nationale Existenz vermittelst geistiger Arbeit und in Gemeinschaft mit den Culturfortschritten Europa's durchzukämpfen, aber wir wollen sie nicht den Rubeln und Kanonen Rußland's verdanken, auch wenn wir nicht die Gewißheit hätten, daß diese Rubel und Kanonen uns nur den Untergang und die Vernichtung bereiten können. Keine Verheißungen, keine schönen und verlockenden Aufrufe werden diese unsere Stellung verändern, in welche wir durch den Druck der tartarischen Barbarei hineingedrängt wurden. Mögen die anderen slavischen Stämme Oesterreich-Ungarn's das Loos Congreß-Polen's und Littauen's sich vor das Auge halten und sich dann sagen, ob sie dasselbe mit ihrem heutigen Zustande zu vertauschen wünschen."

Galizische Blätter, welche in dieser Hinsicht freilich nicht sehr verläßliche Quellen sind, erzählen uns auch über bedeutendere russische Rüstungen. General Fürst Szachowski wurde darnach nebst einem Geniecorps zur Prüfung der Wege und Communicationsmittel an die russische Grenze entsendet; insbesondere der Weichselgegend werde große Aufmerksamkeit geschenkt. — Die Polen strömen, ihrer alten Sympathie folgend, zu den Fahnen der gleichfalls dem Schicksale Polens entgegengehenden Türkei. Zwei derselben haben bereits hohe Posten erhalten; der Eine, Mustapha Dschelaleddin Pascha, heißt eigentlich Borzecki und ist Stabs-Chef in Nisch, der Andere, Mahmud Hamdi Pascha führte ursprünglich den echt slavischen Namen Freund und ist Stabs-Chef Mukhtar Paschas in der Herzegowina.

Auch der Papst arbeitet an der Donau gegen Rußland. Aus dem Vatican soll nach den Donaufürstenthümern die Weisung abgegangen sein, daß die römisch-katholischen Christen die slavische Bewegung gegen die Mohamedaner nicht unterstützen sollen, weil dieselbe nur zu Gunsten des schismatischen Rußlands ausfallen würde. In Bosnien erheben sich die orthodoxen Slaven jetzt aller Orten, nur die Römisch-Katholischen nicht, ja diese

---

Miß Harriet Martineau,

deren Tod wir kürzlich anzeigten, verdient einen ehrenvollen Nachruf, wie wenige Frauen unserer Zeit, denn ihr ganzes langes Leben in Schrift und That war gemeinnützigen Gedanken und Werken gewidmet. Vom rein schriftstellerischen Standpunkte betrachtet, steht sie unter vielen ihrer Zeitgenossinnen, aber im Erfassen von Zeitfragen und in der Kunst, sie faßbar für die große Menge in anziehendem Gewande zu verarbeiten, können sich selbst von den thätigsten Männern wenige mit ihr messen. Geboren am 12. Juni 1802 in Norwich, woselbst ihre Vorfahren seit der Aufhebung des Edicts von Nantes gleich vielen anderen flüchtigen Glaubensgenossen aus Frankreich Zuflucht suchten und sich von Seidenweberei ernährten, wurde sie von ihrem Oheim, einem tüchtigen Arzt, sorgfältig erzogen. Den bessern Theil ihrer Ausbildung verdankt sie jedoch (wie ein von ihr hinterlassener, in den „Daily News" abgedruckter Abriß ihres Lebens zeigt) ihrer eigenen Thatkraft.

Sie war noch nicht 20 Jahre alt, als sie mit ihrem ersten Büchlein: „Devotional Exercises for the use of young persons", in die Oeffentlichkeit trat. Rasch aufeinander folgten dann vom Jahre 1823 bis 1830 eine Menge ähnlicher Bücher, allesammt interessant erzählte Geschichten für die Jugend und das Volk, in welchem eine Reihe moralischer Gedanken und gesellschaftlicher Probleme, vornehmlich die Beziehungen zwischen den reicheren und ärmeren Klassen, mit großem Geschick novellistisch behandelt sind. Durch die Theilnahme, welche diese ihre Arbeiten fanden, zu ähnlichen auf verwandtem Gebiete angeregt, schrieb sie ihre berühmten „Illustrations of political Economy", d. h. abermals eine Reihe von Erzählungen, worin sie die philosophischen Gedanken über Staats- und Volkswirthschaft von Bentham, Adam Smith, Romilly und anderen geistesverwandten Männern in anziehender volksthümlicher Weise einem weitern Leserkreise zugänglich macht. Sie erregten großes Aufsehen, fanden ungeheuren Absatz, wurden auch in's Deutsche und Französische übersetzt und trugen vielleicht mehr als irgend andere Arbeiten dazu bei, der Erkenntniß für volkswirthschaftliche Fragen beim großen Publikum Eingang zu verschaffen.

Als Fräulein Martineau im Jahre 1834 Amerika besuchte, fand sie dort die herzlichste Aufnahme. Zwei verschiedene Werke jedoch, die sie nach der Rückkehr über ihre Reise dahin veröffentlichte, „Society in America" und „A Retrospect of Western Travel" gehören, wie sie selbst mit Bedauern gestand, nicht zu dem Besten, was aus ihrer Feder floß. Ungleich bedeutender ist eine lange Reihe weiterer Bücher für Jugend und Haus, für Schule und Wirthschaft, die in den darauf folgenden Jahren von ihr erschienen, bis ihre rastlose Thätigkeit durch eine mehrjährige Krankheit unterbrochen wurde. Auch während dieser glaubte sie, die ihr von Lord Melbourne auf das dringendste angebotene Staatsunterstützung grundsätzlich zurückweisen zu müssen, und als sie im Jahre 1844 genas, ging sie wieder an die gewohnten Arbeiten und bereiste zwei Jahre später den Orient. Die Frucht dieser Reise war eines ihrer gelesensten Bücher „Eastern Life, Past and Present". Später erst, zu Anfang der vierziger Jahre, wandte sie sich der positivistischen Philosophie zu und ging an ihre bedeutendste Arbeit, „die Geschichte Englands während der 30 Friedensjahre", die, wegen der Klarkeit und Einfachheit ihrer Darstellung, fast in alle europäischen Sprachen übersetzt wurde. Was sie später schrieb, waren nur kleinere Aufsätze politischen und halbpolitischen Inhalts für „Daily News" und das Dickens'sche Wochenblatt „Once a Week".

Seit vielen Jahren hatte sie den Lärm des Londoner Lebens nicht mehr ertragen können und sich nach Ambleside, einem der reizendsten Orte an einem der reizendsten der englischen Seen, zurückgezogen. Dort ist sie auch am 27. Juni in ihrem 75. Jahre gestorben.

Schließlich sei noch bemerkt, daß sich gegenwärtig noch ein Werk von Miß Martineau unter der Presse befindet und im October erscheinen wird. Es ist eine englische Uebertragung von Dr. Pauli's: „Simon de Montfort, Graf von Leicester, der Schöpfer des Hauses der Gemeinen".

Das Grubenunglück zu Frohse.

Frohse, Herzogth. Anhalt, 3. Juli.

Die Braunkohlengrube Ludwig bei Frohse, einem Orte an der Eisenbahn von Oschersleben nach Halberstadt, gehört einer Actien-Gesellschaft, liefert eine der besten Kohlen hiesiger Gegend und beschäftigt über 100 Arbeiter. Da unsere Braunkohle jedoch ziemlich erdig ist, so muß in der Grube, welche etwa 50 Meter tief ist, viel Holzwerk als Stollen verwendet werden. Auch mit Wasserandrang hat die Grube viel zu kämpfen. Durch diese Verhältnisse sind bereits mehrfache Unglücksfälle entstanden; so wurden im letzten Dezember erst zwei Mann und zu Himmelfahrt wieder ein Bergmann verschüttet. Vorgestern ist ein neues, weit größeres Unglück entstanden. Am 1. Juli, kurz vor dem Verlassen des Förderschachtes zur Sonntagsruhe, füllte sich derselbe mit Rauch und Qualm, und der Ruf „Feuer!" erschreckte die im Schachte befindlichen 41 Bergleute. Diejenigen, welche dem Förderschachte zueilten, wurden von Rauch und Qualm geblendet. Wer es vermochte, suchte nun den andern Schacht, der mit Leitern versehen ist, zu erreichen. Zwölf Arbeitern nur gelang es, das Tageslicht lebend zu erblicken, der dreizehnte wurde noch gesehen; allein auch der Senkschacht hatte indessen oberhalb Feuer gefangen, und der von oben auch dort in den Schacht eindringende Qualm erstickte schnell die Rettung Suchenden, so daß nicht nur der dreizehnte in den Schacht zurückstürzte, sondern er und alle andern gewiß schnell dem Erstickungstode verfallen waren.

Von Betheiligten wurde mir die Entstehung des Feuers auf folgende Weise beschrieben: Der Förderschacht wurde sowohl zur Förderung der Kohlen, wozu eine große, durch Dampfmaschine getriebene Fördervorrichtung benutzt wurde, wie nebenbei auch zur Heraufschaffung der verdorbenen Luft, die in den Kohlenschachten hiesiger Gegend sehr schnell entsteht, obgleich die eigentlichen schlagenden Wetter darin unbekannt sind, verwendet. Um nun einen kräftigen Luftstrom von unten nach oben zu erzielen, dient ein Feuerungsofen, in welchem beständig Holz gebrannt wird, innerhalb des Schachtes zur Verdünnung der Luft. Diesem Ofen, der gewöhnlich durch zwei Jungen bedient wurde, wird wahrscheinlich nicht die genügende Aufmerksamkeit zugewendet worden sein — genug, plötzlich stand der Förderschacht in hellen Flammen. Das frisch getheerte Drahtseil führte dieselben schnell nach oben; im Umsehen stand auch der Tagesbau in Brand. Schnell fing dann auch der angrenzende zweite Schacht Feuer, und damit war den Bergleuten der letzte Rettungsweg abgeschnitten.

Am Sonntag wurden vielfach Versuche gemacht, die Leichen zu Tage zu fördern, allein nachdem die unterhalb am Eingang liegenden Leichen der 8 Verunglückten heraufgebracht, mußte auf jeden weiteren Versuch verzichtet werden, da die Luft sich noch immer mehr verschlechtert hatte, und mehrere hilfeleistende Bergleute ohnmächtig herauf gebracht werden mußten.

Die gesammten Oberbauten des eigentlichen Bergwerks waren vom Feuer zerstört, ebenso alle Maschinen. Der Förderschacht war in sich zusammengefallen. Eine herbeigeschaffte Locomobile, welche frische Luft in den Schacht schaffen soll, ist zu schwach, um die Erwartung zu erfüllen, den Schacht innerhalb dreier Tage fahrbar zu machen. Bis dahin werden die übrigen 21 Leichen in der Grube liegen bleiben müssen.

Montag Nachmittag fand das Begräbniß der zu Tage geförderten 8 Verunglückten statt. Dieselben scheinen ihrem Ansehen nach einen schnellen Erstickungstod gefunden zu haben. Die Verunglückten sind mit ganz wenig Ausnahmen verheirathet und meistens in Frohse selbst wohnhaft. Die Särge wurden bei der Beerdigung je vier auf einen mit grünen Zweigen geschmückten Rollwagen gestellt und unter großer Betheiligung der von weit und breit herbeigeeilten Theilnehmer in Frohse begraben.

Ob die Grubenverwaltung bei dem Unglück eine Schuld trifft, und ob die beiden Schachte in vorschriftsmäßiger Entfernung von einander befindlich, wage ich nicht zu entscheiden. (K. Z.)

kämpften bereits an mehreren Punkten auf der Seite der Mohamedaner.

Die Nachricht aus Hirsch's nicht sehr zuverlässigem Telegraphenbureau, daß die Serben bereits die Festung Nisch beschossen haben, erweist sich als falsch. Supovac, wo die Vorläufer der serbischen Hauptmacht türkischen Boden betreten haben, liegt am linken, Nisch am rechten Ufer der Morawa. Die alte, wohlbefestigte und mit mindestens 50 Krupp'schen Geschützen armirte Festung Nissa liegt in einem weiten, von Bergen begrenzten Thale, durch welches sich die Nischawa schlängelt, um beiläufig eine Meile nordwestlich von Nisch in die Morawa zu münden. Den nördlichen Abschluß dieses Thales bildet der Ljuc Vrch, an dessen südlichem Fuße Nissa liegt. Dieser dominirt das Thal von Nissa, das der Morawa und die Festung. Wer Herr dieses Gebirgsausläufers ist, ist Herr der Festung. Ehe die Nachricht der Beschießung der Festung selbst glaubwürdig erscheint, müssen ihr Mittheilungen über sehr heftige Kämpfe um die von den Türken wohlbefestigten Höhen des Ljuc Vrch vorhergehen. Serbische Regierungsnachrichten stellen daher auch schon die Nachricht von jener Beschießung in Abrede. Der einzige Angriff der Serben in dieser Richtung war gegen das verschanzte türkische Lager bei Babina Glava gerichtet. Derselbe gelang nach serbischer Meldung vollständig, und fiel das Lager in die Hände der Serben. Als weitere Folge dieses Sieges ist die Wegnahme von Akpalanka anzusehen.

Die serbischen Mittheilungen über die Kämpfe am Timok lauten ganz anders als die Nachrichten aus Wien und Konstantinopel, und wir müssen vorerst abwarten, auf welcher Seite besser gelogen wird. Die serbische Regierung versendet nämlich vom 5. d. folgende Mittheilungen: „Am Montag griffen die Türken bei Zaitchar den Obersten Leschjanin an und überschritten den Timok bei Veliki Izwor, wurden aber vollständig zurückgeworfen. Gestern erneuerten die Türken den Angriff bei Veliki Izwor, welches sie mit Granaten anzündeten. Ebenso griffen die Türken bei dem Dorfe Vrazogrnci an, woselbst der Kampf den ganzen Tag dauerte. Alle Anstrengungen der Türken, über den Timok zu gelangen, scheiterten. Dagegen drangen die Serben im Verlaufe des Gefechts bei Bacionje in das türkische Gebiet ein. Die serbische Artillerie zeigte sich der türkischen überlegen und brachte den Türken schwere Verluste bei. — In Bosnien bemächtigte sich der General Ranko Alimpitsch der befestigten türkischen Stellungen vor Belina und nahm den Türken eine Anzahl Gefangene, Fahnen, Gewehre und Pferde ab. Die Türken zogen sich nach Belina zurück, welches in Brand gerieth und von den Serben cernirt wird."

Deutschland.

△ Berlin, 5. Juli. Die bereits in der abgelaufenen Session erwartete Gesetzvorlage über die Um- und Neugestaltung der veralteten Medizinaltaxe ist nicht erschienen, und es ist anzunehmen, daß die ganze Angelegenheit vorerst zurückgelegt ist, obschon sie nun schon seit fast 7 Jahren im Gange und von den betheiligten Kreisen mit voller Bestimmtheit erwartet worden ist. Hat eine neue Taxe jetzt auch nur einen bedingten Werth, so ist sie doch in sofern nothwendig, als in streitigen Fällen sich die Gerichts- oder Verwaltungsbehörden nach den Sätzen der Medicinaltaxe richten müssen, welche bei dem heutigen Geldwerthe überhaupt nicht mehr aufrecht zu erhalten ist und schon lange nicht mehr genügt hat. — Alle über Veränderungen in der Generalverwaltung der Museen verbreiteten Gerüchte haben sich als unwahr erwiesen, und es kann hinzugefügt werden, daß Aenderungen in dieser Beziehung vorerst nicht zu erwarten sind. Diese Gerüchte tauchten zuerst nach den, bei Gelegenheit der Budgetberathung gemachten Bemerkungen auf, ohne daß sie eine thatsächliche Grundlage hatten. Die Stellung des Unterrichtsministeriums zu der Generalverwaltung der Museen ist die alte geblieben, wogegen die letztere immer noch in dem alten Provisorium beharrt, so daß es an einen eigentlichen Generaldirector fehlt, dessen Amt eben commissarisch verwaltet wird. Auch die Beziehungen der Directoren zu dem commissarischen Generalverwalter sind die bisherigen geblieben.

— Dem Reichskanzler ist jetzt vom deutschen Handelstage eine Denkschrift wegen Errichtung eines Reichs-Schifffahrts-Amtes (nach Art des Eisenbahn-Amts) zugegangen, das die Hebung und Förderung der Schifffahrt durch Verbesserung der Wasserstraßen und Häfen und die Anlage von Canälen zur Aufgabe hat. Die Schifffahrts-Gesetzgebung der Einzelstaaten wird dabei als schädlich bezeichnet und das thatkräftige Eingreifen gefördert, „die Zweckmäßigkeit des Systems prüfen zu lassen, die Meinungen zu einigen, und nach den bestbefundenen Grundsätzen die Mittel einheitlich unter Oberaufsicht einer, mit den nöthigen technischen Kräften versehenen Centralbehörde zu verwenden. Zur Förderung der Seeschifffahrt wie des Flußverkehrs kann in segensreichster Weise auch der Verkehr selbst durch Abgaben für die Unterhaltung, Herstellung und Verzinsung der Kosten der Schifffahrtseinrichtungen und Correctionsarbeiten herangezogen werden."

— Der Reisepostmeister des Königs, Ober-Postdirector und Geh. Postrath Balde in Potsdam, wird im nächsten Monat sein fünfzigjähriges Dienst-Jubiläum feiern. Derselbe ist der einzige noch lebende „Reisepostmeister" Seiner Majestät des Königs von Preußen, da dieser Titel und die damit zusammenhängenden Functionen seit der Ersetzung der Postbeförderung auf den Landstraßen durch die Eisenbahnbeförderung der königl. Trains nicht mehr verliehen werden. Geh. Postrath Balde ist der Schwiegervater des General-Postmeisters Dr. Stephan.

München, 5. Juli. Die Deputirtenkammer hat heute nach längerer Debatte die Abgeordnetenwahlen in Zweibrücken, wo drei liberale Abgeordnete gewählt waren, mit 73 gegen 62 Stimmen für ungiltig erklärt. (W. T.)

Jugenheim, 5. Juli. Der Großfürst Michael von Rußland ist hier eingetroffen und der Großherzog von Weimar von hier abgereist. (W. T.)

Holland.

Amsterdam, 4. Juli. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs besuchten heute incognito die hiesige Stadt. Dieselben besichtigten die historische Ausstellung und andere Sehenswürdigkeiten, nahmen bei dem deutschen Consul Hoyack das Dejeuner ein und kehrten Abends nach dem Haag zurück. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 4. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen energischen Erlaß des Ministers des Innern an die Behörden, worin letztere unter strengster persönlicher Verantwortung angewiesen werden, jede Art Umtriebe gegen den mit Oesterreich in Frieden lebenden türkischen Staat entschieden zu verhindern und nach den Gesetzen zu bestrafen. (W. T.)

— Kelet Nepe meldet: Drei Kavallerie-Regimenter und elf Bataillone Infanterie sind bei Weißkirchen, Semlin und Miscrowicz zur Bewachung der Grenze zusammengezogen.

Frankreich.

** Paris, 4. Juli. In der Linken der Kammer hat sich jetzt eine vierte Gruppe gebildet, welcher die Grundsätze der äußersten Linken nicht radical genug scheinen; den Kern dieser Gruppe bilden die Intransigenten der alten Nationalversammlung, Louis Blanc, Marcou, Naquet, Barodet, Ordinaire, Madier-Montjan u. s. w. Die Herren sind bis jetzt 21 an der Zahl; einen Präsidenten wollen sie sich nicht wählen. Die Bildung dieser Fraction wird natürlich von den vernünftigen Republikanern aufs Stärkste getadelt; aber sie läßt sich nicht verhindern. Die Intransigenten finden, daß noch nicht Keime der Zwietracht genug in der Mehrheit existiren. — Die Senatscommission für das Waddington'sche Gesetz hat Paris zu ihrem Berichterstatter gewählt. Paris ist natürlich ein Gegner des Gesetzes. Man glaubt, daß die öffentliche Discussion gegen den 15. Juli stattfinden wird. — Der Deputirte Lebert, einer der Vertreter des Oise-Departements, ein Mitglied des linken Centrums, ist gestorben. — Der General Cialdini wird in der nächsten Woche hierher kommen, um seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen; einstweilen ist er in Nizza, wo er sich einige Tage aufhalten wird. Die „Agence Havas" zeigt an, daß die französische Regierung von dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Italien über die Ernennung des Grafen von Wimpffen und des Generals Cialdini zu Botschaftern in Paris befragt, sich beeilt hat, ihre Genugthuung über diese Wahlen auszusprechen. Thiers geht erst nach der Schweiz und hat keine Unterredung mit dem Fürsten Gortschakoff. Das irrthümliche Gerücht von dieser Unterredung ist dadurch entstanden, daß nicht der russische Kanzler, sondern sein Bruder nach der Schweiz geht. — Aus Lourdes wird gemeldet, daß die religiösen Festlichkeiten dort mit dem größten Prunk gefeiert wurden. Im Beisein von 35 Erzbischöfen und Bischöfen und einer ungeheuren Volksmenge segnete der Cardinal-Erzbischof Guibert die neue Basilika von Lourdes ein. — Heute ist bei Lévy der dritte Band von Victor Hugo's „Actes et paroles" erschienen und zwar unter dem Titel „Depuis l'exil". Er behandelt die Zeit von 1870 bis 1876.

Versailles, 4. Juli. Sitzung der Deputirtenkammer. Der Deputirte Marcou (radical) brachte einen Antrag ein, dahin gehend, die Urheber und Mitschuldigen des Staatsstreiches vom 2. December 1851 in Anklagezustand zu versetzen. Seitens der bonapartischen Deputirten wurde die Dringlichkeit für den Antrag verlangt. Dieselbe wurde jedoch mit großer Majorität abgelehnt. Hierauf stellte Dufaure (Bonapartist) den Antrag, die Mitschuldigen an der Revolution vom 4. Septbr. 1870 in Anklagezustand zu versetzen; der Bonapartist Mitchell verlangte ein Gleiches hinsichtlich der 8 Millionen Wähler, welche für das Plebiscit gestimmt haben, sowie hinsichtlich aller Beamten und Deputirten, welche dem ehemaligen Kaiserreiche den Eid geleistet hatten. Der republicanische Deputirte Choiseul erklärte im Laufe der Debatte, das System der bonapartischen Partei bestehe einzig und allein darin, die parlamentarische Ordnung in Mißcredit zu bringen, und verlangte die Dringlichkeit für die Berathung des Antrages Mitchell. Nachdem dieselbe mit großer Majorität angenommen war, beantragte Choiseul, die Vorfrage zu stellen. Dieselbe wurde mit 362 gegen 73 Stimmen angenommen.

— Die französische Regierung hat die Aushebung von Freiwilligen für die serbische Armee und die Sammlung von Unterstützungen für Serbien untersagt. (W. T.)

Toulon, 4. Juli. Die erste Division des französischen Mittelmeergeschwaders hat heute den hiesigen Hafen verlassen, um sich nach Tunis zu begeben. (W. T.)

Italien.

Rom, 1. Juli. In den letzten Sitzungen des Senates ist die Anwesenheit des Bischofs di Giacomo von Piedimonte Alife (Neapel) im geistlichen Kleide aufgefallen. Es ist dies das erste Mal, daß in Rom ein Geistlicher an den Parlamentssitzungen theilnimmt. Selbst die piemontesischen Bischöfe, welche großentheils Senatoren sind, haben weder in Florenz noch hier je den Fuß in die Aula gesetzt, obgleich sie in Turin zu den eifrigsten Mitgliedern des Hauses gehörten. Der Bischof di Giacomo ist schon seit 1863 Senator und hat seiner Zeit auch den Eid auf die Verfassung geleistet. — Die hiesigen Gesandten und Botschafter haben ihre Sommerquartiere bezogen. Hr. v. Keudell wohnt in dem nahen Rocca di Papa, von wo er wöchentlich zwei Mal hierher kommt. Der Marquis de Navilles befindet sich dagegen etwas weiter von Rom, nämlich in Castellammare bei Neapel. — In den Seearsenalen Italiens herrscht trotz allen Widerspruchs die größte Thätigkeit. Man bereitet alles für eine eventuelle Expedition mit gewaltiger Eile vor.

— Von Palermo wird berichtet, daß der Kanzler und der Vicekanzler der Prätur von Alia auf der Rückkehr von der Jagd ermordet worden sind.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juni. Nedschib Pascha, Divisions-General, und fünf andere höhere Offiziere vom großen Generalstabe sind heute nach Nisch abgegangen; zugleich gehen unaufhörliche Truppenzüge von hier ab. Dasselbe geschieht mit der Eisenbahn von Salonichi nach Mitrovitza. Auch sind noch vier Bataillone nach Klek abgegangen, um das Armeecorps in der Herzegowina zu verstärken. Am 23. d. hat beim Scheik-ül-Islam eine Versammlung der angesehensten Ulemas stattgefunden. Allen wurde ein Exemplar des Entwurfs zur Reichsverfassung eingehändigt. Sie sollen in Muße darüber nachdenken, ob Koran und Scheri dieser Neuerung nicht zuwider sind. Die Softas haben Ferien bis Ende August. — In Smyrna ging das Gerücht, die Insel Santorin sei in Folge eines neuen Kraterausbruchs im Meere versunken. — Auf Chios hat ein Zaptie (Gendarm) einen Schuster in dessen Werkstatt erstochen und ein Türke einen griechischen Priester mißhandelt. Darauf beschränkten sich die angeblichen „Unruhen." — Bei Samos haben Piraten eine Bombarde überfallen, den Capitän und die Mannschaft getödtet und die Ladung in ihrem werthvollsten Theil sich angeeignet. Ein türkischer Dampfer kam eine Stunde später, wurde von einem versteckt gebliebenen Schiffsjungen zu Hilfe gerufen, setzte den Räubern nach, ergriff sie und ist mit der ganzen Bande hier angekommen.

— 4. Juli. Der Fürst von Montenegro hat das vor 8 Tagen an ihn gerichtete Telegramm des Großvezirs mit der vom 2. d. datirten Kriegserklärung auf telegraphischem Wege beantwortet. In der Erklärung dankt der Fürst für die ihm von türkischer Seite zu Theil gewordene Anerkennung seiner loyalen Haltung, erklärt aber, die Zusicherungen der Pforte nicht annehmen zu können. Die Pforte sei durch lügenhafte Berichte ihrer Agenten getäuscht worden. Die Blokade der Grenze Montenegros bestehe factisch, die türkischen Truppen an derselben seien noch in der letzten Zeit vermehrt worden. Er habe bisher den ihm von der Mächten ertheilten Rath befolgt und seine Unterthanen mit Mühe von der Betheiligung an der Insurrection abgehalten und die Pacificationsbestrebungen unterstützt. Heute habe jedoch sein Volk die Ueberzeugung gewonnen, daß die Pforte nicht im Stande sei, den Kampf mit den Insurgenten zu beenden. Er selbst billige diese Ansicht und ziehe es deshalb vor, offen den Krieg zu erklären.

— Der Wiener „Dtsch. Ztg." wird aus Konstantinopel vom 26. Juni geschrieben: Am Sonntag machte ich mit dem hiesigen deutschen Turnverein einen Ausflug über Beikus nach Kleinasien hinein zu einem in Bergen versteckten, sehr hübschen Arnautendorfe. Wir fanden in dem pittoresken und ziemlich wohlhabenden Bergnest Arnautkeni von etwa 300 Häusern eine recht gastfreundliche Aufnahme. Das große Redif-Lager, welches sich im Thale von Beikus befinden sollte — hiesige Blätter sprachen gar von 80 000 Mann — gehört durchaus ins Reich der Fabel. Es sind nicht einmal Spuren davon da, und obwohl unsere Turner in jugendlichem Uebermuth nicht unterlassen konnten, mit ihren Revolvern in die Luft zu knallen, zeigte sich weder Mann noch Maus.

Danzig, 6. Juli.

* v. Angstwurm, Oberst-Lieutenant im Generalstabe, ist zum Chef des Generalstabes des 1. Armeecorps ernannt worden.

— Der Unter-Director der hiesigen Artillerie-Werkstatt, Hauptmann Becker, ist in gleicher Eigenschaft nach Deutz versetzt und der Hauptmann Eckardt vom Feuerwerks-Laboratorium zu Spandau an seine Stelle commandirt.

Zur eindringlichen Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien liegt ein (in unserer Berliner △-Correspondenz erwähnter) Consulatsbericht aus Bahia vor, worin das Elend der Auswanderer in den düstersten Farben geschildert wird. Eine Anzahl deutscher Colonisten, welche, um nur aus den der Gesundheit gefährlichsten Orten fortzukommen, sich der Coloniedirection gegenüber verpflichtet hat, nach Blumenau überzusiedeln, hat, in Bahia angelangt, einstimmig erklärt, unter keinen Umständen nach einem andern Orte als der Heimath gehen zu wollen. „Krank, zerlumpt, mittellos hier (in Bahia) angekommen, nähren sie sich, bei vorläufig freier Wohnung in einem Regierungsgebäude, durch Betteln auf den Straßen. Befragt, warum sie durchaus nicht nach einer bessern Anpflanzung im Süden des Kaiserreichs auszuwandern wünschten, brachen sie in die alten Klagen aus: sie hätten die Hälfte ihrer Angehörigen durch mörderische Krankheiten und nachlässige Verpflegung, ja Mißhandlung, sowie ihre eigene Gesundheit nebst der Hoffnung auf jemaligen Pflanzungserfolg durchweg verloren und könnten nur noch in der Heimsendung die Möglichkeit der Herstellung ihrer Kräfte, beziehungsweise Arbeitsfähigkeit erkennen u. s. w. Nachdem die brasilianische Regierung früher schon eine Anzahl deutscher Eingewanderter, da sie der öffentlichen Mildthätigkeit anheimgefallen waren, auf ihre Kosten nach Deutschland heimgesandt hat, hofft man betreffs der Wittwen, Waisen und arbeitsunfähig Gewordenen das Gleiche. Anderen Rückkömmlingen hat man auf dem deutschen Consulate eröffnet, daß ihre Heimschaffung ebenfalls bevorstehe.

— Die Briefsendungen für S. M. S. „Victoria" gehen vom 4. Juli cr. ab bis auf Weiteres nach Rio de Janeiro.

* Eine Polizei-Verordnung der hiesigen K. Regierung vom 20. Juni, betreffend die Holzflößerei auf dem Weichsel-Haff-Canal, bestimmt, daß die Länge der Flöße auf diesem Wasser nicht über 125,5 Meter, gleich 400 Fuß, betragen darf; außerdem müssen dieselben, gleichviel, ob sie bugsirt oder getreidelt werden, so bemannt sein, daß bis zu 100 Fuß oder 31,4 Meter Länge zwei, bei größerer Länge drei Mann auf dem Holzfloße mit dem Transport beschäftigt sind.

* Der Verwaltungsrath der Berlin-Stettiner Eisenbahn hat den Regierungs-Assessor a. D. Förster bisherigen Hilfsarbeiter beim Directorium dieser Eisenbahn, zum Mitgliede des Directoriums, an Stelle des verstorbenen Geh. Rath Zencke, gewählt.

* Die im Central-Bureau der hiesigen Eisenbahn-Commission beschäftigten bisherigen Bureau-Assistenten Petzold, Helmdach und Büttner sind zu Betriebs-Secretären ernannt.

* [Berichtigung.] Die in der Zuschrift aus dem Danziger Landkreise erwähnten 330 000 ℳ. zu Chausseebauten sind von dem Provinzial-Ausschuß dem Regierungsbezirk Danzig, nicht allein dem Kreise Danzig überwiesen.

** [Polizeibericht.] Bei einer am 4. d. in der Wohnung der Wittwe D. abgehaltenen Haussuchung wurde eine Menge Geschirr vorgefunden, welches vor Kurzem einem Restaurateur in Ohra gestohlen ist. — Gestohlen: dem Productenhändler L. von mehreren Jungen eine Quantität Knochen, welche von diesen an den Händler G. verkauft sind; dem Kaufmann R. durch seine Aufwärterin W. eine Jacke und vermuthlich auch ein Tischtuch; dem Kaufmann Sch. aus seinem Garten 2 Korbstühle; aus dem Graben der K. Werft an der Mottlau ein Balken und eine Bohle durch die Arbeiter Dr., Dc. und Z.; das Holz ist den Dieben bereits abgenommen. — Am 4. d., Abends gegen 7 Uhr, entstand im Seitengebäude Pfefferstadt 44 durch starkes Feuern ein Schornsteinbrand, den die Feuerwehr mit Kette und Kugel löschte; desgleichen am 5., Nachmittags 3¾ Uhr, im Vorderhause Fischmarkt 4; der Schornsteinbrand wurde von den Hausbewohnern ausgegossen; gestern Mittags 12 Uhr 57 M. geriethen die Bodenverschläge und der Dachstuhl, so wie die in ersterem enthaltenen Meubles und Wirthschaftsgegenstände im Gertruden-Hospital am Petershager Thor 2/3 in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr unter Anwendung zweier Spritzen gelöscht. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. — Am 27. v. M. brannte ein Balken im Keller des Hauses Olivaerstraße No. 32, entzündet durch das darin liegende Rauchrohr. Der Brand wurde von den Hausbewohnern gelöscht. — Arretirt: Der Schiffskoch P. wegen Körperverletzung, der Arbeiter W. wegen sinnloser Betrunkenheit. — Die miteinander in Feindschaft lebenden F.'schen, Sch.'schen und B.'schen Eheleute in Neuschottland geriethen am 3. Juli Abends in Streit, wobei Knüppel, Messer und sogar ein Beil zur Anwendung kamen. Der Arbeiter F. wurde dabei durch die Arbeiter Sch. und B. durch Schläge, Messerschnitte und Stiche so zugerichtet, daß er nach erfolgtem ersten Verbande durch den Doctor S. in's städtische Lazareth hat befördert werden müssen. Der Zustand des F. ist nicht unbedenklich. Der Arbeiter B. ist ohne Veranlassung am 2., Abends, auf der Olivaerstraße durch den Arbeiter S. durch Faustschläge mißhandelt. Am 30. v. Mts. mißhandelte der Arbeiter N. auf der Straße in Schidlitz seine leibliche Mutter durch Stoßen und Werfen mit Steinen. — Am 4. Morgens entstand ein Straßenauflauf auf dem Fischmarkt durch einen in gemeinster Weise geführten Zank der Frauen A., T. und G. Am 3. verübte der Schuhmachermeister M. nächtliche Ruhestörungen in Neuschottland und hat sich auch Beleidigungen des Wachtmannes W. zu Schulden kommen lassen. — Der taubstumme 6-jährige Knabe T. ist gestern durch den Fuhrmann S. übergefahren, hat aber glücklicherweise nur leichte Contusionen und Schrammen davon getragen. — Gestern Nachmittags wurde die 8-jährige blödsinnige Auguste D. in Schellingsfelde auf Langgarten von einer Schaar Kinder geneckt und gehänselt, so daß die Polizeibeamten einschreiten und das Kind nach Hause bringen mußten.

* Die in ultramontanen Blättern seit vorigem Jahre betriebene Judenhetze scheint ihre Früchte tragen zu sollen. Aus dem im katholischen Ermlande gelegenen Städtchen Mehlsack wird dem „Br. Kr." vom 4. Juli geschrieben: Auf unserm gestrigen Jahrmarkte kam ein Act brutaler Robheit vor. Ein fremder jüdischer Händler hatte an einen Burschen vom Lande ein Tuch für 50 ₰ verkauft. Bei der Uebergabe wollte der Käufer aber nur 30 ₰ zahlen. Im Wortwechsel über den Handel, erhielt der Verkäufer mit einem starken Knotenstock von hinten einen Schlag über den Kopf, daß das Blut an Hals und Kleidern herunterströmte; auch sein Sohn wurde blutig geschlagen. Mehrfach wurde der Ruf gehört: Haut den Juden! — und Einzelne wollen sogar behaupten, daß hiesige Bürger den jüdischen Händler gehalten haben. Polizei war augenblicklich nicht zur Stelle, es gelang aber, den Thäter zur Polizei zu führen. Auf dem Wege dahin entfloh er aber und wird möglicher Weise nun straffrei fortkommen.

♂♂ Neustadt, 5. Juli. Der vom hiesigen vaterländischen Frauenverein am vergangenen Sonntag veranstaltete Bazar war von fern und nah reich besucht und ergab einen Reinertrag von 1500 ℳ. Hierzu kommt ein Geschenk des Baron v. Diergardt in gleicher Höhe, so daß 3000 ℳ. zum Besten des Augustakrankenhauses verwandt werden können. — Montag, den 3., und Dienstag, den 4. Juli, fand das Schützenfest, begünstigt vom besten Wetter, statt. Die Königswürde errang Kaufmann Masurke, die Würde des ersten Ritters Praktikant der Chirurgie Fischer, die des zweiten Fleischermeister Hodam.

Marienwerder, 5. Juli. An dem 525jährigen Jubel- und 3. Provinzial-Schützenfeste, welches vom 2. bis 4. Juli hier begangen wurde, nahmen außer der hiesigen Gilde 12 auswärtige Gilden mit 98 Vereinsmitgliedern Theil. Vertreten waren die Städte Bromberg, Culm, Dirschau, Graudenz, Marienburg, Mewe, Rosenberg, Stuhm, Danzig, Riesenburg, Konitz und Neuteich. Hr Kaufmann Bahlau hat die Königs-, Hr. Kerski die 1. Ritter-, Hr. Dr. Heidenhain die 2. Ritterwürde der hiesigen Gilde errungen; als Jubel- und Provinzial-Schützenkönig ist Hr. Goddat-Graudenz, als dessen 1. Ritter Hr. Becker-Danzig, als 2. Ritter Hr. Thiel-Dirschau hervorgegangen. Hr. Bürgermeister Würtz übergab den neuen Würdenträgern ihre Rangesabzeichen und die Prämien, Damen der Stadt bekränzten nach einer Ansprache den Jubelkönig und seine Ritter. (B. Z.)

— Der Secretär des Danziger Theaters, welcher bekanntlich mit einem Theil der Danziger Oper und einigen dazu engagirten Kräften in Memel und Tilsit gastirt hat, beabsichtigt, wie die „N. W. M." hören, am 20. oder 21. d. M., falls dem Unternehmen genügendes Interesse seitens des Publikums entgegengebracht wird, zu einem etwa 14tägigen Gastspiel hier einzutreffen. — Der Candidat des höheren Schulamts Louis Albrecht ist als ordentlicher Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Marienwerder angestellt.

Elbing, 6. Juli. Der gestern nach Verbüßung einer 7monatlichen Haft aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entlassene und bereits mehrfach, auch wegen Mordes mit 5 Jahren Zuchthaus bestrafte Korbmacher Johann Kähling, 25 Jahre alt, wurde bei Verübung eines Diebstahls an Wäsche, welche auf Grubenhagen an der Straße zum Trocknen aufgehängt war, ergriffen und polizeilich sicher gestellt. Nicht allein, daß derselbe bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand leistete, er documentirte auch bei seiner polizeilichen Vernehmung einen seltenen Grad von Verstocktheit, wovon nachstehendes Beispiel als Beweis dienen mag. Ueber seine Vorbestrafungen befragt, erwähnte er eines von ihm im Jahre 1864 an einem Mädchen in Schidlitz bei Danzig verübten Mordes (?), wobei er im trockensten Tone auf die Frage, ob er darüber keine Reue empfinde, entgegnete: „Na, es war ja nur eine unehrliche!" (A. Ztg.)

Aus dem Kreise Heiligenbeil. In Bahnau ist die Dampf- und Wassermühle total abgebrannt. Das Feuer entstand Dienstag Abend 10 Uhr, wüthete die ganze Nacht hindurch und auch noch Mittwoch Vormittag. — Ueber die Entstehung des Brandes und den Umfang des jedenfalls großen Schadens, den der Besitzer Patschke erlitten, ist Näheres noch nicht bekannt. (Br. Kr.)

Graudenz, 5. Juli. Als Curiosum erwähnt der „Ges." aus den letzten Schwurgerichtsverhandlungen, daß wieder einige Zeugen vom Lande die Begriffe: Deutsch, Polnisch, Evangelisch, Katholisch derartig verwechselten, daß sie z. B. der katholischen bezw. evangelischen Sprache mächtig und wiederum andererseits polnischen oder deutschen Glaubens zu sein behaupteten.

* Dem Schullehrer v. Zeddelmann in Biesterfelde, Kr. Marienburg, ist der Adler der Inhaber des K. Hohenzollern'schen Hausordens verliehen worden.

Thorn, 5. Juli. Der Rittergutsbesitzer Steinbart ist, der „Th. Z." zufolge, wegen einer Beleidigung, die er durch einen Artikel in dem „Geselligen" dem Hrn. Ld.-R. Hoppe zugefügt hatte, auf Grund der von letzterem erhobenen Klage am 5. d. von dem hiesigen Kreisgerichte zu einer Strafe von 200 ℳ. verurtheilt.

Königsberg, 5. Juli. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde Mittheilung über ein Legat von 10 000 ℳ. gemacht, das dem Siechenhause zugefallen ist. Der Intention des Erblassers entsprechend, beschränken wir uns auf einfache Mittheilung der Thatsache. — Zum Provinzialsängerfest werden nahe an 500 Wohnungen für auswärtige Sängergäste gebraucht, und bis jetzt sind nur wenig über 100 angemeldet, darunter Hotelbesitzer Spriegel, der 30 Landsleute aus Danzig bei sich aufnimmt. Wir wollen hoffen, daß die Gastfreundschaft unserer Stadt doch heller leuchten wird, als es bisher den Anschein hat. — Der Hochstapler Klakatschoff hat seine beim königl. Stadtgericht angemeldete Appellation zu-

rückgezogen und erklärt, seine 1½jährige Gefängnißstrafe antreten zu wollen, die er im Centralgefängniß zu Pr. Holland zu verbüßen haben wird. (K. H. Z.)

— Der ehemalige Stadtbaurath **Cartellieri** bezieht seit seinem Abgange, 1870, eine Pension von jährlich 2100 M. aus dem Stadtsäckel. Bei der Feststellung des diesjährigen Etats kam es zur Sprache, daß derselbe den gesetzlichen Bestimmungen gemäß diese Pension, die er stets ruhig eingestrichen, nicht mehr zu beanspruchen habe. Der Magistrat hat dieserhalb Ermittelungen angestellt, die ergeben haben, daß Hr. Cartellieri ein Staatsgehalt von 2700 M. und 180 M. Wohnungszuschuß bezieht, wonach ihm nur noch 1320 M. als städtische Pension zukommen. Der Magistrat hat deshalb neue Quittungs-Schemata drucken lassen, worauf jeder Pensionär zugleich bescheinigen muß, daß er außer der Pension keine andern Einkünfte hat, resp. wie hoch sich diese belaufen. Davon, ob er die zu viel gezahlten Beträge von Herrn Cartellieri zurückfordern wird, schweigt des Magistrats Höflichkeit. Der ehemalige Bürgermeister Bigork bezieht seit noch viel länger, als Herr Cartellieri, 2250 M. Pension. Wie viel beträgt wohl dessen Einnahme als Rechtsanwalt und Notar? — Der Bau des **Kaibahnhofs** ist nunmehr garantirt. Der Staat baut den Bahnhof nebst den Güterschuppen. Den Weg zu demselben muß die Stadt herstellen lassen. Die Kosten werden sich auf 114- bis 133 000 M. belaufen, wozu die Kaufmannschaft nur 30 000 M. beisteuert. (Ostpr. Ztg.)

* Der Kgl. Eisenbahn-Baumeister **Lincke** in Bromberg ist, behufs Verwendung bei dem Neubau der Posen-Belgard-Rügenwalde-Stolpmünder Eisenbahn nach Neustettin versetzt worden.

Vermischtes.

— Heute feiert die kleine coburg-gothaische Stadt **Königsberg** in Franken das Erinnerungsfest an einen großen Todten. Am 6. Juli 1476 starb in Rom der seiner Zeit weltberühmte Mathematiker und Astronom Johannes Müller, genannt **Regiomontanus** nach seiner Vaterstadt, wo er am 6 Juni 1436 geboren war.

— Der „D. A. Z." schreibt man aus **Chemnitz**: Soeben durchläuft unsere Stadt die Kunde von einem in der Nacht vom 1. zum 2. d. in dem benachbarten Reichenbrand verübten **vierfachen Morde**. Der Factor Buschmann kehrt Nachts von einer Reise zurück und findet seine Ehefrau und erwachsene Tochter todt und zwei Kinder in ihrem Blute schwimmend, mit einem Beile schrecklich verstümmelt. Die Verletzungen des älteren Knaben sind derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Da aus der Buschmann'schen Wohnung nichts entwendet war, lenkte sich der Verdacht auf zwei im Hause wohnende Leute, Vater und Sohn, denen Buschmann gekündigt hatte. Als Motiv der schrecklichen That bezeichnete man Rache. Die beiden Miethsleute sind sofort zur Haft gebracht worden; eine gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Madrid. Ein entsetzliches **Unglück** hat sich am 24. v. M. auf der **Bahnstrecke** von **Zaragoza** nach **Barcelona** zwischen den Stationen Tarrega und Cervera, gegenüber dem alten Castillo de Aufegat ereignet. Der dritte Wagen des Personenzugs entgleiste an dieser Stelle und stürzte, drei andere Wagen mit sich fortreißend, einen Abhang von etwa 40 Fuß hinab. Nicht weniger als 14 Leichen und 60 größtentheils schwer Verwundete wurden von den von Tarrega herbeigeeilten Bewohnern unter dem zertrümmerten Material hervorgezogen. Erst zwölf Stunden nach dem Unfalle traf ein Zug von Lerida ein, mit dem Gouverneur der Provinz, verschiedenen Aerzten und sonstigem Personal zur Pflege der Verwundeten, welche sich glücklicherweise bereits in Tarrega unter Obdach befanden und seitens seiner Bewohner mit aller Aufmerksamkeit, die ihr Zustand erheischte, behandelt wurden.

— Aus **Philadelphia** wird gemeldet, daß dem Führer der **Stangen'schen Reisegesellschaft**, Hr. Carl Stangen, in einem Pferdebahnwagen sein Portefeuille mit 10 000 Thlr. gestohlen ist. Da Stangen im Augenblick einen so bedeutenden Betrag hier nicht beschaffen kann, so wird die Gesellschaft sich wahrscheinlich auflösen, wenn das Geld nicht innerhalb 3 Tagen wiedererlangt ist. Jeder, der die Mittel dazu mitgenommen hat, oder sich hier welche beschaffen kann, wird dann eben nach eigenem Gutdünken noch einige Touren in Amerika machen, die Uebrigen müssen aber ehestens nach Europa zurückkehren. Herr Stangen verspricht zwar für den Verlust „nach Möglichkeit" aufzukommen. „Nach Möglichkeit" ist aber ein dehnbares Wort, und wenn der Reiseunternehmer dazu in der Lage gewesen wäre, hätte er sich eben wahrscheinlich telegraphisch die zunächst nothwendige Summe von Berlin aus auszahlen lassen. Jedenfalls ist dieser Diebstahl ein schwerer Schlag für die — etwa vierundzwanzig — Vergnügungszügler, die ihr Heil Herrn Stangen anvertraut hatten, und die nun um den größesten Theil ihrer Weltausstellungsreise kommen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

5. Juli.

Geburten: Tischlerges. Friedrich Heinrich Lemberg, S. — Arbeiter Friedrich Mundruschewski, T. — Regierungs-Hausdiener Heinrich Alexander Beyer, S. — Arbeiter Johann Gottlieb Eichholz, S. — Arbeiter Friedrich Ferdinand Neumann, T. — Schneiderges. Ludwig Buige, T. — Vicefeldwebel Johann August Gardain, S. — Unehel. Kinder: 5 T.

Aufgebote: Tischlerges. Aug. Kastelan mit Josefine Bertha Bremer. — Arb. Rob. Ed. Joh. Reich mit ger. gesch. Frau Julianne Rosalie Henriette Redling, geb. Pott. — Arb. Friedr. Wilh. Zimmermann mit Julianne Rosalie Nötzel gen. Jantzen. — Arbeiter Thaddäus Kuhn mit Albertine Flisikowski. — Prem.-Lieut. Joh. Albert Frdr. Spohr mit Martha Elisabeth Olschewski. — Gärtner Heinr. Biber in Schönfeld mit Charlotte Elisabeth Triebe, daselbst.

Heirathen: Schneider Matthias Malek mit Caroline Renate Gätcke. — Mechaniker Franz August Grambiller mit Emilie Caroline Louise Herrmann. — Arb. Franz Waffen mit Elisabeth Marchionini.

Todesfälle: S. d. Bureau-Wallmeister Carl Wilhelm Fischer, 8 M. — Johanna Florentine Hopp geb. Schmidt, 66 J. — T. d. Schiffer Richard Neumann, 4 M. — T. d. Arbeiter Johann Seravien, 5 W. — Kaufmann Carl Gottlieb Scheunemann, 63 J. — T. d. Malergehilfen Anton Dzienkowski, 9 M. — Arbeiter Julius Johann Gralski, 42 J. — Gepäckträger Ferdinand Lowitzki, 48 J. — Postbeamter Friedr. Domke, 70 J. — S. d. Arbeiter Richard Herrmann Rehberg, 15 Stunden,

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 5. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., pr. September-October 126℔ 206 Br., 205 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., pr. September-October 157 Br., 156 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 65½, pr. Octbr. pr. 200℔ 63½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 36¼, pr. August-Septbr. 37¼, pr. September-October 38, pr. October-Novbr. 38. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum sich befestigend, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. Juli 12,90 Gd., pr. August-Dezbr. 13,35 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 5. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,10, pr. August 13,30, pr. Septbr. 13,50, pr. October 13,65, Septbr.-Dezember 13,85. Unverändert.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 112, Franzosen 214, Lombarden 64⅛, Galizier 158¾, Reichsbank —, 1860er Loose 94 9/16, Silberrente 53 7/16, Papierrente 50½, Ungar. Schatzanweisungen 78¾, do. do. neue 75¾. — Fest.

Amsterdam, 5. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine träge, pr. November 304. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr. Juli 184, pr. October 192. — Raps loco 390, pr. Herbst 392 Fl. — Rüböl loco 37, pr. Herbst 37⅛, pr. Mai 38¼. — Wetter: Schön.

Wien, 5. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,75, Silberrente 68,10, 1854r Loose —, Nationalb. 846,00, Nordbahn 1755, Creditactien 144,40, Franzosen 269,00 Galizier 201,00, Kaschau-Oderberger 84,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 127,50, do. Lit. B. —, London 130,50, Hamburg 63,20, Paris 51,35, Frankfurt 63,20, Amsterdam 107,25, Creditloose 153,25, 1860r Loose 108,50, Lomb. Eisenbahn 82,00, 1864r Loose 128,70, Unionbank 55,75, Anglo-Austria 70,90, Napoleons 10,31, Dukaten 6,08, Silbercoupons 102,20, Elisabethbahn 150,00, Ungarische Prämienloose 68,70, Deutsche Reichsbanknoten 63,70, Türkische Loose 15,00.

London, 5. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen matt. Hafer besser. Andere Getreidearten fest, aber ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 52 460, Gerste 7840, Hafer 21 240 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 5. Juli. [Schluß-Course.] Consols pr. August 93⅞. 5 pCt. Ital. Rente 69. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅛. 5 pCt. Russen de 1871 86½. 5 pCt. Russen de 1872 86. Silber unverkäuflich 48. Türkische Anleihe de 1865 10½. 5 pCt. Türken de 1869 10¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅞. Oesterreichische Silberrente 51¼. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 75. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 13½. 5 pCt. Peruaner 15¼. — In die Bank flossen heute 29 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1¼ pCt.

Liverpool, 5. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6 1/16, middling amerikanische 5 15/16, fair Dhollerah 4 5/16, middl. fair Dhollerah 4 3/16, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3¾, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4 3/16, good fair Oomra 4 9/16, fair Madras 4, fair Pernam 6⅛, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 6. — Preise unregelmäßig, Amerikaner auf Zeit 1/32 höher.

Leith, 5. Juli. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 774, Gerste 81, Bohnen 113, Erbsen 13, Hafer 346 Tons. Mehl 832 Sack. — Fremder Weizen still, nominell unverändert. Mehl billiger. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,87½. Anleihe de 1872 105,15. Italienische 5 pCt. Rente 72,20. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen 503,00 dét. Franzosen 542,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 10,70. Türken de 1869 60,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 156. Spanier extér. 13½, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 660. Banque ottomane 337, Société générale 518, Crédit foncier 725, Egypter 200. — Wechsel auf London 25,29. — Sehr fest und belebt.

Paris, 5. Juli. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Juli 27,00, pr. August 27,75, pr. September-Dezember 28,50. Mehl steig., pr. Juli 60,50, pr. August 61,50, pr. September-Dezember 62,75. Rüböl behpt., pr. Juli 75,75, pr. August 77,00, pr. September-Dezember 78,50, pr. Januar-April 80,00. Spiritus ruhig, pr. Juli 44,00, pr. September-Dezember 47,00.

Antwerpen, 5. Juli. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31¾ bez., 32 Br., pr. Juli 31¾ bez., 32 Br., pr. August 32¾ Br., pr. September 32¾ bez., 33 Br., pr. September-Dezember 32¾ bez., 33 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juli.

Weizen loco ziemlich unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	220-230 M. Br.	203-215 M. bez.
hochbunt . . .	126-130℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	212-222 M. Br.	
bunt	122-126℔	195-206 M. Br.	
roth	128-132℔	205-210 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	170-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni-Juli 201 M. Gd., pr. Juli-August 201 M. Gd., pr. Septbr.-October 205 M. Br., 203 M. Gd.

Roggen loco Consumgeschäft, pr. Tonne von 2000 ℔ Inländ. 162 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 161 M.

Auf Lieferung pr. Juli 159 M. bez., pr. October-November 152 M. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 285 M. gefordert, pr. August-September 285 M. Br., 282½ M. Gd., pr. September-October 288 M. Br., 285 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 20,49 Gd., do. 3 Monat 20,41 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,15 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 gem., 4½ pCt. do. do. 102,00 Br., 101,70 gem., 5 pCt. do. do. 107,05 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön, ab und zu bedeckte Luft. Wind: West.

Weizen loco ist am heutigen Markte in ziemlich unveränderter Stimmung gewesen, doch war die Kauflust nur sehr schwach vertreten, und blieb auch auf bessere Qualität beschränkt, während abfallende Waare ganz unbeachtet war. 290 Tonnen sind im Ganzen verkauft, und wurde bezahlt für bunt 123℔ 203 M., hellfarbig 127/8℔ 207 M., 130℔ 210 M., alt hellbunt 131℔ 215 M. pr. Tonne. Termine sind nicht gehandelt, Juli-August 201 M. Gd., September-October 205 M. Br., 203 M. Gd. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco in ruhiger Stimmung. 10 Tonnen inländischer 124/5℔ sind zu 166½ M. pr. Tonne verkauft. Termine Juli 159 M. bez., Herbst ohne Angebot, September-October und October-November 152 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen loco wurden heute 10 Tonnen Probe neuer Ernte in guter Qualität auf sofortige Lieferung ausgeboten. bei einer Forderung von 285 M. jedoch nicht verkauft. Termine August-September 285 M. Br, 282½ M. Gd., September-October 288 M. Br., 285 M. Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129℔ 211,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo fremder 121/2℔ 144 M. bez., Juni-Juli 150 M. Br., 147½ M. Gd., Juli-August 150 M. Br., 147½ M. Gd., Sept.-Oct. 155 M. Br., 152½ M. Gd. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50 M. bez., Juli 51 M. Br., 50¼ M. Gd., August 51¾ M. bez., September 52½ M. Br., 51¾ M. Gd., September-October 52½ M. Br., October-November 51 M. Br., Frühjahr 51 M. Br., abgelaufene Kündigung 50¼ M. bez.

Stettin, 5. Juli. Weizen pr. Juli-August 205,00 M., pr. September-October 208,00 M. — Roggen pr. Juli 148,00 M., pr. Juli-August 148,00 M., pr. September-October 153,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 63,50 M., pr. Herbst 62,50 M. — Spiritus loco 48,50 M., pr. Juli-August 48,40 M., pr. August-September 49,50 M., pr. September-October 49,50 M. — Rübsen pr. Herbst 293,00—294,00 M. — Petroleum loco 13,50 M. bez., Regulirungspreis 13,50 M., pr. September-October 12,90—13 M. bez. und Br. — Schmalz, Wilcox 53,75 bis 54 M. bez., Fairbank in einem Falle 52,50 M. bezahlt.

Berlin, 5. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 194—235 M. nach Qualität gefordert, pr. Juli — M. bez., pr. Juli-August 202,00—201,00 M. bez., pr. August-September 202,00—201,00 M. bez., pr. September-October 206,00—205,00 M. bez., pr. October-November 207,50—205,50 M. bez., pr. November-Dezember 209,00—207,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 149—177 M. nach Qual. gefordert, pr. Juli 154,00—151,50 M. bez., pr. Juli-August 153,00—151,50 M. bezahlt, pr. August-September — M. bez, pr. September-October 157,50—155,50 M. bez., pr. October-November 158,50—157,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 152—189 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—190 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—28,50 M., No. 0 und 1 27,00 bis 26,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,00 M. No. 0 u. 1 23,75—21,75 M., pr. Juli 22,95—22,85 M. bez., pr. Juli-August 22,70—22,50 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 22,55—22,35 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 63,3 M. bez., pr. Juli 63,4—62,2 M. bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. September-October 65,4—62,8 M. bez., pr. October-November — M. bez. pr. November-Dezember — M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 31 M. bez., pr. Juli — M. bez., pr. Juli-August — bez., pr. August-September — M. bezahlt, pr. September-October 27,8—7 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,5 M. bez, ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. Juli 49,1—48,6 M. bez., pr. Juli-August 49,1—48,6 M. bez., pr. August-September 50,2—49,7 M. bez., pr. September-October 50,5—50 M. bez., pr. October-November 49,8—49 M. bezahlt.

Kaffee.

Amsterdam, 4. Juli. Der Markt bleibt in guter Stimmung. Die Ablieferungen pr. Juni von 80 000 Ballen machten einen günstigen Eindruck, der Bedarf bleibt Käufer, doch erreichte der Umsatz während der letzten Woche keine bedeutende Ziffer.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 5. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Catharine, Grim, Rendsburg; Malwine, Lund, Odense; beide mit Ballast. — Themis, Greve, Carlskrona, Granitsteine.

Gesegelt: Richard Porter, Pieplow, Stockholm, Saat. — Maggie Ellen, Gay, Rotterdam; Alliance, Svendsen, Papenburg; Max. Brüdgam, Dieppe; sämmtlich mit Holz. — Bruden, Larssen, Gullholm; Libertas, Todt, Memel; beide mit Ballast. — Artushof (SD.), Skorka, Riga, leer. — Vesta (SD.), ten Harmsen, Amsterdam, Getreide. — Willemina, Nadort, Stralsund; Gesina, de Freese, Papenburg; Anna, Stark, Antwerpen; sämmtlich mit Holz.

6. Juli. Wind: NNO.

Gesegelt: Sophie, Jürgens, Copenhagen; Paul, Schauer, Devonport; Alwine, Brandt, Stettin; Adonis, Meyer, Bremen; Beate, Brunkhorst, Carolinerkoog; sämmtlich mit Holz. — Danzig, Zielke, Söderhamn, Ballast.

Angekommen: Hercules, Zeplin, Newcastle, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll.
Wind: NW. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von **Danzig** nach **Neuhof**: Grabowski, Töplitz u. Co., Schienen.

Stromab:

Krüger, Busse, Ribit, **Thorn**, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.

Silber, Stresower, Jaroslau, **Schulitz**, 4 Traften, 1220 St. Balken h. H., 750 Kanth., 496 Rundh.

Handelsmann, Rosenfeld, Lisibik, **Danzig**, 3 Traften, 150 Schock Faßholz, 300 St. Eisenbahnschwellen, 900 St. Mauerlatten, 600 St. Balken w. H., 200 w. Kanth.

Eichner, Klarfeld, Sieniewo, **Danzig**, 2 Traften, 950 St. Balken h. H., 400 St. Balken w. H., 600 Schock Faßholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	8	337,06	+ 15,6	WSW., flau, hell, bewölkt.
	12	337,28	+ 17,3	NNO., flau, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 5. Juli 1876.

Schon im gestrigen Verkehr war die Bemerkung zu machen, daß die Sympathie der Börse in der türkisch-serbischen Frage sich zur Türkei hinneige; heute trat dies noch weit intensiver auf. Man glaubt eben den türkischen Siegesnachrichten mehr als den Siegesbulletins von serbischer Seite. Die Speculation entfaltete demgemäß eine größere Regsamkeit à la hausse, wenigstens waren die heutigen Umsätze auf speculativem Gebiete lebhafter, als in den Tagen zuvor. Eine gleiche Anschauung wie hier, scheint an der Wiener Börse zu herrschen, denn die von dort eintreffenden Cours-Depeschen athmeten sämmtlich eine wohl zu beachtende Festigkeit und trugen viel dazu bei, die feste Stimmung, die hier schon in der ersten Börsenstunde stark abgeschwächt war, wieder von Neuem anzufachen. Die internationalen Speculationspapiere setzten mit kleineren Courserhöhungen ein, gingen dann aber wieder zurück und konnten selbst bei der dann eintretenden Besserung doch die Anfangscourse nicht wieder gewinnen. Die localen Speculationseffecten gingen mäßig um, Disconto-Commanditantheile schwach behauptet. In auswärtigen Staatsanleihen waltete eine matte Stimmung vor. Nur Russische Werthe schlugen steigende Richtung ein. Preußische Fonds fest, andere Deutsche Staatspapiere sehr ruhig. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr, ebenso blieben Bankactien und Industriepapiere fast ganz geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	98,25
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A.1855	3½	130,90
Landsch.C.-Pfdbr.	4	95,70
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,95
do. do.	4	95,25
do do	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	84,20
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	96
do do.	4½	101,70
do. II. Ser.	5	107,50
do. do.	4½	—
do. neue	4	94,40
do. do.	4½	101,60
do. do. II. S.	4½	101,25
Pomm. Rentenbr.	4	96,75
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,75
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	82,70
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	107,40
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,40
Oldenburg. Loose	3	133

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr.H.-A.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,50
do. do.	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	50,40
do. Silber-Rente	4⅕	53,75
do. Loose 1854	4	93,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	296
do. Loose v. 1860	5	94,80
do. Loose v. 1864	—	240,50
Ungar. Eisenb.-Ar.	5	65
Ungarische Loose	5	136,50
do. Schatzanw. II.	6	75
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	88
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	88
do. do. von 1870	5	93
do. do. von 1871	5	88
do. do. von 1872	5	88
do. do. von 1873	5	88
do. Cons. Obl. 1875	4½	82,25
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	80,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	88,50
do. Präm.-A. 1864	5	162,25
do do von 1866	5	155,25
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	83,75
Ruß. Central. do.	5	84,50
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. L. Em. G.-M.	4	—
do. do. do. do.	5	74,25
do. Liquidat.-Br.	4	65,25
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,60
do. 5% Anl.	5	102
do. do. v. 1881	6	105,10
Newyork. Stadt-A.	7	104,30
do. Gold-A.	6	102,20
Italienische Rente	5	69,70
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	65,25
RumänischeAnleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	10,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	20,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	20	1
Bergisch-Märk.	80,40	4
Berlin-Anhalt	108,75	8
Berlin-Dresden.	16	5
Berlin-Görlitz	35,60	0
do St.-Pr.	76,75	5
Berlin-Hamburg	177	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	82,25	3
Berlin-Stettin	118,50	9
Bresl.Schw.-Frb.	74,50	5⅔
Köln-Minden	99,70	4 6/10
do. Lit B.	98,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,75	0
do. St.-Pr.	0,90	0
Halle-Soran-Gub.	10	0
do. St.-Pr.	21	0
Hannover-Altenbek	13,50	0
do. St.-Pr.	32,75	0
Märkisch-Posen	19,75	0
do. St.-Pr.	70	3½
Magdeb.-Halberst.	87	6
do. St.-Pr	62,90	3½
do. C.	91,25	5
Magdeb.-Leipzig	244,50	14
† do. Lit. B.	97,50	4
Münst.-Ensch.St.P.	10	0
Niederschl.-Märk.	—	4
Nordhausen-Erfurt	32,10	4
do. St.-Pr.	34,75	1
Oberschl. A. u. C.	135,25	10½
do. Lit. B.	126	10½
Ostpreuß. Südbahn	22,50	0
do. St.-Pr.	72,50	5
Rechte Oderuferb.	103	6⅓
do. St.-Pr	108,25	6½
Rheinische	114,20	8
Rhein-Nahe	13,25	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	131,50	8½
Tilsit-Insterburg	19	0
Weimar-Gera gar.	57,50	2¼
do. St.-Pr.	31,75	2½
Brest-Grajewo	20	—
Brest-Kiew	43,50	0
Galizier	80	6
Gotthardbahn	45	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,90	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	429	6½
† do. Nordwestb.	204	5
do. B. junge	54	5
† Reichenb.-Pardb.	47	4½
Rumänische Bahn	15,30	—
do. St.-Pr.	63,50	8
† Russis. Staatsb.	109,70	5,92
Südösterr. Lomb	128,50	0
Schweiz. Unionb.	5,70	0
do. Westb.	16	0
Warschau-Wien	189	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	50,25
†Kaschau-Oderbg.	5	51
†Kronpr. Rud.-B.	5	60
†Oe.-Fr. Staatsb.	3	307,90
†Südöst.B.Lomb.	3	224,60
†Südöst. 5% Oblg.	5	73,90
†Oester. Nordwestb.	5	70
do. do. B Elbthal	5	52,80
†Ungar. Nordostb.	5	47,50
†Ungar. Ostbahn	5	45
Brest-Grajewo	5	69
†Chark.-Azow rtl.	5	93
†Kursk-Charkow	5	89,50
†Kursk-Kiew	5	91,75
†Mosco-Rjäsan	5	98
†Mosco-Smolensk	5	91,75
Rybinsk-Bologoye	5	83,60
†Rjäsan-Kozlow	5	94
†Warschau-Teresp.	5	89

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	83,10	0
Berl. Cassen-Ver.	179	17,7
Berl. Com. (Ect.)	59	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbk.	39,75	0
Bresl. Discontob.	62	2
Centralb. f. Bauten	16,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61	0
Danz. Bankver.	124	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	102	6
Deutsche Genoss.-B.	86,50	5½
Deutsche Bank	80,25	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,50	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	153,50	0
Deutsche Unionb.	77	0
Disc.-Command.	105,75	7
Gew.-Br. Schuster	10,25	0
Int. Handelsges.	39,10	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	75,90	3
NorddeutscheBank	120	6¾
Oest. Credit-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	95,40	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55,50	0
Pom. Rittersch.-B.	126,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66	5½
Schles. Bankverein	83	6
Stett. Vereinsbank	86,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,75	0
Actien d. Colonia	6250	55
BauvereinPassage	22	1
Berl. Bau-V.-Bk.	46	0
Brl. Centralstraße	35	3
Deutsche Baugef.	47,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,10	0
do. Reichs-Cont.	65,50	4
A. B. Omnibusg.	74	7
Ctr.-G. f. Baumat.	—	0
C.-A. f. E. u. W.-A.	4,90	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	13	—
Westend-Gesell.	3,10	0
Baltischer Lloyd	37,75	0
Königsbg. Vulcan	—	0
Oskarsch. Cb. W.	0,20	0
Obrschl Eisnb.-B.	25,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	57	10
Stolberg, Zink	20,25	[illegible]⅓
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 5. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,30
London	8 Tg.	2	20,49
do.	3 Mn.	2	20,41
Paris	8 Tg.	3	80,95
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	80,90
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	157,50
do.	2 Mn.	4½	156,50
Petersburg	3 Wch.	6½	262,50
do.	3 Mn.	6½	256,50
Warschau	8 Tg.	6½	264,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,175
Imperials pr. 500 Gr.	16,66
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	158,05
do. Silbergulden	161,50
Russische Banknoten	264,60



Heute wurde meine liebe Frau von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.
Danzig, den 6. Juli 1876.
5624) **H. v. Morstein.**

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmann **Emil de Veermaecker** ist durch Ausschüttung der Masse beendigt. (5589

Danzig, den 30. Juni 1876.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Inserate
von Behörden und Privaten finden durch die
Lauenburger Zeitung,
welche in Stadt und Kreis Lauenburg zahlreich gelesen wird, die allgemeinste Verbreitung!
Insertionspreis pro Zeile 10 Pf.
Die Expedition der Lauenburger Zeitung
in Lauenburg in Pomm.
(F. Ferley.)

Die Dentlersche Leihbibliothek,
3. Damm 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Es werden Privatstunden für die Prima eines Gymnasiums gewünscht. Diejenigen, die diese zu ertheilen geneigt sind, werden ersucht ihre Adr. unter No. 5598 in der Exp. dieser Ztg. abzugeben.

Ostind. candirten Ingber
in Krucken und ausgewogen billigst empfiehlt
Franz Weissner, Langenmarkt, im grün. Thor.

Neue engl. Schotenkerne
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Gärtnerei von
F. Raabe, Sandgrube 14.

Seilerwaaren und Fischnetze aller Art, prima Drill, prima Drillsäcke,
eigenes Fabrikat, empfiehlt billigst
S. Eichelbaum, Insterburg,
Fischnetzfabrik, Seilerei und Weberei.

Amerikanische Douglas-Pumpen, als vorzüglichste anerkannt, empfiehlt in allen Façons und jeder Größe das Depôt
Vorst. Graben No. 31.

Amerik. Hickory-Hammerstiele,
„ **Holzhämmer,**
„ **Pickenstiele,**
„ **Feilenhaustiele**
empfiehlt das Depôt
Vorstädt. Graben No. 31.

Maschinen-Requisiten, Schläuche und technische Artikel der neuesten Erfindungen empf. das Depôt
Vorstädt. Graben 31.
E. Wagner.

Bernsteinfarbe

(eigenes Präparat) pro Pfund 1 M. Ganz besonders für Fußböden! Schnelltrocknend, durch ein- bis zweimalig. Anstrich deckend, glänzend und von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, empfiehlt die **Tapeten- u. Farben-Handlung** von
G. Breuning
in Graudenz.

Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
W. D. Loeschmann.

Gelbmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden
kauft und zahlt den höchsten Preis
die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
5609) Johannisgasse 29.

Wer eine Gastwirthschaft
mit Fremdenverkehr, nahe am Bahnhofe gelegen, Restauration, Billard und Speisewirthschaft dabei, mit auch ohne Inventar, zum Octbr. pachten will, beliebe seine Adr. unter 5613 in der Exp. d. Ztg. einzureichen. Zur Uebernahme gehören 3—400 Thlr.

Zum Lohndrusch

haben wir noch eine 8pferdige Locomobile mit Dreschkasten abzugeben.
Glinski & Meyer,
Maschinen-Niederlage u. Reparat.-Werkstatt,
Danzig, Vorstädt. Graben 33a.

Kleine Rester prima Havana-Cigarren
nur in dunklen Farben verkauft ganz billig
R. Martens,
9. Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

Goldene Brillen, goldene Lorgnetten, goldene Pince-nez
für Damen und Herren empfiehlt ergebenst
Victor Lietzau,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.

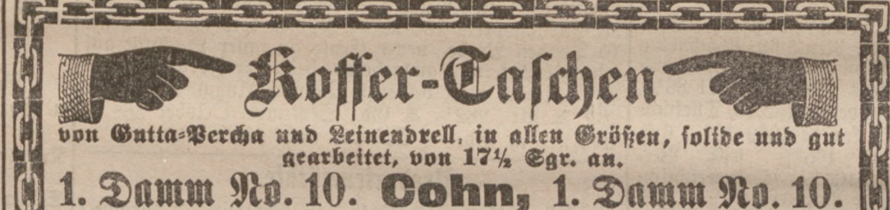
Reise-Fernröhre, Militairfernröhre, Marinefernröhre
empfiehlt ergebenst
Victor Lietzau,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.

Königl. Preuß. consolidirte 4procent. Staats-Anleihe.

Schuldverschreibungen von 200, 300, 500, 1000, 2000, 5000 Mark.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung der General-Direction der Seehandlungs-Societät vom 1. Juli d. J. nehmen wir auf die auszugebenden **100 Millionen Mark Preußische consolidirte vierprocentige Staats-Anleihe** am 6. und 7. Juli d. J. Zeichnungen zum Subscriptionspreise von 97% **kostenfrei** entgegen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.



Die Bau- und Bedachungs-Materialien-Handlung

von

Seefeldt & Ottow

in STOLP i. Pomm.

übernimmt die Ausführung **completer Pappdächer** mit den Fabrikaten der **Pomm. Asphalt- u. Steinpappen-Fabrik** von **Wilhelm Meissner** in **Stargard**, als:

1. **Meißner's doppellagige Asphalt-Pappen-Bedachung.**
2. **Ueberdachung alter fehlerhafter Pappdächer nach dem doppellagigen System.**
3. **Einfache Neudeckung auf △ Leisten.**

NB. Ueber **Reparaturen an alten Dächern** ertheilen bereitwilligst **sachgemäße Vorschläge und Kostenanschläge** und übernehmen die Instandsetzung ganzer Pappdächercomplexe hiernach unter 10- resp. 5jähriger Garantie.

Sämmtliche Arbeiten lassen wir durch unsere eigenen Dachdecker und unter unserer persönlichen praktischen Leitung herstellen.
Gefällige Aufträge bitten wir baldigst zu ertheilen.

Seefeldt & Ottow,
5587) Holzenthorstraße No. 39 und 40.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise
S. A. Hoch,
5607) Johannisgasse 29.

Gute fichtene Bretter von Rundholz,
4/4", 5/4", 6/4" und 8/4", sind immer vorräthig auf dem **Lüdtke'schen Holzfelde** in **Legan** und werden dort räumungshalber billigst verkauft. (5430

5606) **Ein Gut a. d. Thorn-Insterburger-Bahn,** ¼ Meile von Stadt und Bahnhof, 640 Morg. groß, Aussaat 40 Schfl. Weizen, 70 Schfl. Roggen, 60 Gerst., 40 Erbsen, herrsch. Wohnhaus, Wirthsch.-Gebäude 9 Jahre alt, massiv u. roth gedeckt, vollst. Inventar, Preis 35,000 Thlr. Anzahl. 10,000 Thlr., Hypothek nur 10,500 Thlr. 4½ % Landschaft. Näheres durch
J. C. Haberbecker,
5462) Elbing.

Ein altes Geschäftshaus, worin Material und Schank mit gutem Erfolg betrieben, mit Neben- und Hinterhaus in lebhafter Stadtgegend, soll ohne Einmischung eines dritten verkauft werden. Adr. w. u. 5614 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Dampfboot-Verkauf.

Anderweitiger Unternehmungen halber bin ich gezwungen, mein, die Tourfahrten zwischen Zoppot u. Adlershorst fahrendes, im guten Zustande befindliches Dampfboot billig zu verk. **A. Liebricht**, Zoppot.

Velocipède.

1 dreiräadriges, beziehungsweise 2 zweiräadrige Velocipède sind **billig** zu verkaufen. Gefällige Adressen von Reflectanten werden unter 5561 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein photographisches Atelier ist zu verm. Näheres von 10—11 Uhr Vorstädt. Graben No. 21, 1 Tr.

Ein guter mahagoni Flügel ist veränderungshalber zu verkaufen Frauengasse 18. Preis 150 Thlr.

Ein wenig benutzter, gut erhaltener Flügel ist umzugshalber für den Preis von 100 Thlr. zu verkaufen, **Neufahrwasser,** Saspersstraße 49.

Ein in vorigen Jahre von Hrn. Julius Hybbeneth, Danzig, erbauter, neu gebauter
Phaethon
mit Dienersitz, auf freien Achsen ist sofort billig zu verkaufen bei
Aug. Froese,
Heiligenbrunn.

Ein gut erhaltener Spazierwagen auf Federn ist billig zu verkaufen Holzgasse 8 bei **J. Karp.**

Ein alter rindled. Schmiede-Blasebalg ist für 10 Thlr. zu verk. Hundegasse 99.

10 Schock Roggen-Richtstroh sind zu verkaufen.
Näheres **Mattenbuden No. 14.**

Eine gut erhaltene Dampfdreschmaschine habe ich billig zu verkaufen.
Abr. Biber in Mewe.

60 starke Hammel
stehen in **Bendergau** bei **Smazin** zum Verkauf. (5579

Eine elegante braune Stute, 8 Jahre alt, 5' 4" groß, flottes Wagenpferd, ist sofort billig zu verkaufen bei
Aug. Froese,
5586) Heiligenbrunn.

An unserer dreiklassigen höheren Töchterschule werden die erste und zweite Lehrerinnenstelle, mit 900 M. resp. 720 dotirt, nebst freier Wohnung für beide Lehrerinnen (mit Küche, Keller, Bodengelaß) im Schulgebäude, vom 1. Octbr. d. J. vacant. Bewerberinnen um diese Stellen wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse an den unterzeichneten Vorstand richten.
Neumark Westpr., 4. Juli 1876.
Der Vorstand.
Herr.

Die Kreiskassengehilfenstelle zu Marienburg ist zum 1. Otbr. d. J. zu besetzen. Nur solche Personen, welche vorzügliche Qualification besitzen, wollen ihre Bewerbungsgesuche nebst Attesten einsenden. Gehalt 75—90 M. monatlich.

Die Agentur einer älteren, bestrenommirten und gut eingeführten **preußischen Versicherungs-Gesellschaft** für die **Feuer- und Hagelbranche** ist für **Strasburg und Umgegend vacant** geworden, und wird zur Neubesetzung derselben eine sich qualificirende Persönlichkeit gewünscht. Gefällige Offerten werden unter **F. H.** Danzig postlagernd erbeten.

Ein junger Wittwer aus der Niederung mit einem rentabeln Geschäfte wünscht sich zu verheirathen; da es demselben an Damenbekanntschaft fehlt, so mögen hierauf reflectirende Damen (mit einem Vermögen von 3 bis 4000 Thlr.) ihre Adressen nebst Photographie und Angabe des Orts unter No. 5585 vertrauensvoll an die Exp. dieser Ztg. senden.

Eine geprüfte, musikalische
Erzieherin,
die schon 4 Jahre unterrichtet hat, wünscht zum 1. Octbr. ein anderweitiges Engagement. Adr. werden unter 5593 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein gebildetes junges Mädchen (Gutsbesitzerstochter) mit vorzüglicher und gut ausgebildeter Stimme, sucht Stellung als Gesellschafterin, Stütze der Hausfrau oder als Erzieherin kleinerer Kinder von sofort. Adr. werden unter **W. Trebnitz** an der Ostbahn postlagernd erbeten.

Ein Vergolder
im Schriftbauen geübt, findet Beschäftigung, **Königsberg** in Pr., Vorder Roßgarten No. 40. **A. Eckart.**

Ein junger Mann, 23 Jahre alt, mit der dopp. Buchführ. u. Corresp. vertraut 3 Jahre in e. Holzgeschäft gew., sucht per sofort in ähnl. o. sol. Anspr. Stell. in einem Holzgeschäft oder einer Schneidemühle als Buchhalter. Gef. Off. befördert die Exp. dieser Ztg. unter No. 5621.

Buchhalter.

Ein mit der doppelten Buchführung und Correspondenz **durchaus** vertrauter Buchhalter christlicher Confession mit guten Referenzen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Jahresgehalt **1500 M.** Kenntniß der englischen Sprache erwünscht aber nicht Bedingung. Off. unter **A. 6.** Annoncen-Agentur von **Rudolf Mosse** (Herm. Hirschfeld), **Bromberg** erbeten.

Eine junge Dame wünscht für die Ferienzeit in Neufahrwasser Pension. Adr. mit Preisangabe werden schleunigst u. 5617 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe wird bei hohem Gehalt von sofort gesucht. Conditor **Möller** in Culm a. W. (5582

Ein tüchtiger Zeichner, aber nur ein solcher, kann gegen 6 Mark täglich sofort Beschäftigung finden. Gefällige Offerten werden unter No. 5597 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Auf ein Rittergut des Lauenburger Kreises wird zum 1. October d. J. zu pupillarisch sicherer Stelle ein mit 5% verzinsliches Capital von 5000 Thlr. gesucht. Selbstdarleiher erhalten nähere Auskunft in der Exped. dieser Ztg. (5581

Ein Hypotheken-Capital von 4000 Thlr. erste Stelle à 5% Zinsen, Dirschau, mit Land und mehr als pupillarisch sicher, ist zu ediren.
Adr. werden unter No. 5464 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Gesucht werden 3000 Thlr. auf sichere Hypothek. Adr. werden unter 5600 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

60,000 Thlr. Stiftungsgelder à 5% auch in getheilten Posten von 5000 Thlr. ab, ländl. oder städt. sof. zu beg. Näh. Pfefferstadt 44, 1 Tr.

18,000 Mark
sind zu 5% zur 1. Stelle zu begeben durch **E. Assmann**, Altst. Graben 67, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer ist Langgasse 3, 1 Tr., sofort zu vermiethen. (5622

Für Badegäste!

Auf dem Gute Carlikau, gehörig zu Zoppot, sind möblirte Sommerwohnungen mit eigener Badebude zu vermiethen.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 7. Juli cr., Nachmitt. 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3 statt.
Der Vorstand.

Nürnberger Export-Bier
(unverfälscht)
täglich frisch vom Faß. 24 Flaschen Nürnberger Export-Bier 6 M., frei ins Haus, empfiehlt
E. G. Engel,
Milchkannengasse 32/33.

Restaurant du passage,

1. Damm No. 2.
Feine Damenbedienung.
5422) **R. Schmidt.**

Seebad Westerplatte.
Freitag, den 7. Juli:
Nachmittags-Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pfg.
A. Schiller.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Freitag, den 7. Juli:
Großes Militair-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. 4. Ostpr. Grenad.-Regts. No. 5.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf. Kinder 10 Pf.
L. Kilian, Musikmeister.

Kaffeehaus

zum
freundschaftlichen Garten,
Morgen Freitag, den 7. Juli:
Großes Abonnements-Concert.
Anfang 6 Uhr. — Entree 25 Pf.
H. Reissmann.

Selonke's Theater.

Freitag, den 7. Juli: **Großes Militär-Concert. Theatervorstellung. Ballet.** U. A.: **En passant.** Lustspiel. **Die Weinprobe.** Schwank mit Gesang. **Romeo auf dem Bureau.** Schwank.

Am 5. d. M. hat sich ein spanischer weißer Pudel verlaufen. Wiederbringer erhält Baumgartschegasse 29 eine gute Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Der Hausfreund.

Illustrirtes Familienbuch.
Jahrgang 1875.
Statt 3 Thlr. nur 1 Thlr. 5 Sgr. vorräthig bei
Theod. Bertling, Gerbergasse No. 2.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner**.
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.